Die Entwicklung der Schulgrammatik

(Joachim Latacz in Fachdidaktisches Studium in der Lehrerbildung, S. 203b-214)

A) Die Anlage der Τέχνη Γραμματική des *Dionysios Thrax*

I. Definition der Grammatik	II. Prolegomena	III. Lautlehre	IV. Silbenlehre	V. Formenlehre
-----------------------------	-----------------	----------------	-----------------	----------------

- *Σύνταξις* für *Dionysios Thrax* selbstverständliche Sprachgegebenheit
- *Apollonios Dyskolos* (2. Jh. n. Chr.) behandelt als einziger antiker Grammatiker die Syntax
- antike Grammatik hat ihren Höhepunkt erreicht; Beginn der *traditio*

B) Die Übertragungs- und Anpassungsperiode

- *artes grammaticae* (3. Jh. n. Chr.) von *Marius Plotius Sacerdos*: Früheste vollständig erhaltene Grammatik; Kompilation aus verschiedenen grammatischen Lehrbüchern; Überzeugung: *maxima ex parte Romanus sermo inde a Graeco sermone conversus est* -----> spezifische Eigenheiten des Lateinischen sind lediglich *idiomata nostri sermonis* und werden gewaltsam an das griech. System angepasst
- *Remmius Palaemon* unterteilt Verbum und Nomen in vier *ordines* (Konjugationen, Deklinationen)
- drei Grundformen der Kompilationen seit *Sacerdos*:
 - 1) **Elementargrammatiken**
 - 2) **Elementargrammatik mit erläuternden Zusatzabschnitten**
 - 3) **ausführliche, argumentierende „wissenschaftliche“ Grammatik**
- *Institutiones grammaticae* des *Priscianus* bilden Abschluss der antiken Grammatik

C) Die Reproduktionsperiode

- zwischen *Priscian* und der Renaissance keine neue Entdeckungen in der lat. und griech. Grammatik; antike Grammatik-Lehrbücher werden didaktisch nicht verändert
- Ab Mitte des 12. Jahrhunderts Bewegung der **Modistae**: logische Begründung der gramm. Regeln durch ihre Zurückführung auf universallogische Prinzipien (*Aristoteles*)

D) Die Observationsperiode (ca. 1450-1850)

- Renaissance: Grammatik-Ziel ist die auf präziser Observation antiker Autoren beruhende *scientia recte scribendi et loquendi*
- *Grammatica* des *F. Sanctius*: Modistae (*Grammatica universalis*) + Humanismus (empirisch)
- 18. Jahrhundert: Rückgang der Sprechpraxis -----> Zunahme syntaktischer Regeln -----> theoretische Sprachreflexion und neues Bildungsziel: formale Denkschulung

E) Die Periode der Verwissenschaftlichung (ca. 1850 bis zur Gegenwart)

- In Auseinandersetzung mit neuen linguistischen Strömungen steigt das Problembewusstsein und die Bereitschaft zur Selbstreflexion -----> Schulgrammatik gewinnt an Präzision